

Spannendes Fotoshooting

Freitag der 29ste.08.2017, 15:00 Uhr:

Hallo ich bin Tessa!

Ich wohne in Köln, genauer gesagt in Riehl, der Johannes-Müller-Straße 33.

Ich wohne genau neben der Flora. Meine Heldin Momo kann das bezeugen. Sie wohnt in der Mathias-Schleiden-Straße 5, das ist nicht weit weg von meinem Haus. Sie ist meine beste Freundin.

Wir waren auf dem Weg zum Kölner Zoo. Natürlich nicht freiwillig - nein, unsere Lehrerin sagte, wir sollen von Sehenswürdigkeiten in Köln Fotos machen.

Endlich waren wir da. Aber dann fragte die Frau im Zoo-Shop: „Seit ihr denn schon 12 Jahre alt?“ Wir antworteten natürlich mit nein, denn wir waren erst 9 Jahre alt. Die Frau sagte: „Wenn man alleine rein möchte muss man 12 Jahre alt sein!“

Also gingen wir enttäuscht weg.

Nun überlegten wir von welchen anderen Sehenswürdigkeiten wir nun Fotos machen sollten. Momo und mir fiel direkt der Kölner Dom ein. Mir fiel nun noch ein, dass die Heintzelmännchen in der Nähe des Doms zu finden sind. Also gingen Momo und ich zur Bahn und fuhren ausnahmsweise einmal schwarz. Wir hofften, dass der Kontrolleur oder die Kontrolleurin nicht zu uns kommen würde. Denn wenn doch könnten wir uns gleich den Dom und die Heintzelmännchen abschminken.

Wir hatten Glück. Kein Kontrolleur oder Kontrolleurin kam vorbei. Wir stiegen schnell aus und gingen zum Dom. Uns fiel auf, dass der Kölner Dom wie immer ein Baugerüst an sich trägt. Wir machten ein paar Fotos von den tollen bunten Fenstern im Dom. Als wir in den Dom herein gingen, schien die Sonne sehr hell und die Glasfenster funkelten. Nun gingen wir wieder raus und wollten zu den Heintzelmännchen. Doch dann stolperten wir über einen Straßenkünstler, der als lebendige Marmorfigur auf dem Boden lag und meine Kamera fiel mir aus der Hand. Ich rappelte mich langsam wieder auf. Doch dann kam ein Mann der plötzlich nach meiner Kamera griff.

Momo schrie und schmiss ihren Turnschuh gegen die Nase von dem Dieb. Das Blut lief aus der Nase vom Dieb. Vom Schrei, den Momo ausgestoßen hatte, wurden die Polizisten die beim Café Reichard standen aufmerksam. Sie kamen und fanden den Straßenkünstler (die lebendige Marmorfigur), einen Mann mit Nasenbluten, Momo und mich. Ich erklärte ihnen alles. Kurz darauf wurde der Dieb abgeführt. Ich

bedankte mich bei meiner Heldin Momo. Denn nur wegen ihren Wurfkünsten und ihrem Turnschuh bekam ich meine Kamera wieder.

Ich muss sagen, die Bilder mit den bunten Glasfenstern gefielen auch meinen Klassenkameraden am besten.